

Klartext – so sieht die Praxis in der Kita wirklich aus

Mut zum Notfallplan

Nachrichten von euch, vom Verband, und z. B. von Mitgliedern wie Anika Czipfl zu lesen ist für mich gerade in diesen belasteten Zeiten besonders wichtig. Sie fungieren wie ein Leuchtturm, der die richtige Richtung anzeigt und das, worauf es wirklich ankommt. Sich unserer Verantwortung bewusst sein, dass wir als pädagogische Fachkräfte die Kindheit von Kindern mitgestalten und so großen Anteil am Leben der Familien in unseren Kitas übernehmen oder übernehmen könnten.

Wir haben gerade fünf Stellen, die wegen Schwangerschaften, schweren Erkrankungen, Operationen, Rehas ... unbesetzt sind, plus die normalen Ausfälle durch, leider derzeit sehr häufige, Krankheitstage oder auch Urlaube. Um einen Alltag zu schaffen, welcher für Kinder und Personal zumutbar ist, sind wir demzufolge sehr oft in der Notbetreuung. Und dies auch sehr klar und für Eltern sicher drastisch. Das fragen "wer könnte mal zu Hause betreuen", war eine ganze Zeit abgelöst von fest vorgegebenen Tagen an denen Familien die Kita nicht besuchen dürfen. Ich trage in mir das Wissen, dass ich das richtige tue und mein Personal fühlt sich dadurch sehr unterstützt und wertgeschätzt. Doch von Elternseite kippt die Stimmung nun verständlicherweise, da es nun die Familien sind, die in die Überlastung geraten. Und das über diese lange Zeit zu tragen, auszuhalten, bringt mich gerade an alle Grenzen.

Meine Seele und mein Körper reagieren und sagen deutlich Stopp. Ich trage nicht nur den Unmut der Eltern, sondern auch, und ich sage es deutlich, dass Versagen der Kitas die noch immer nicht das Instrument des Notfallplans benutzen. So höre ich ständig von Eltern, in den Kitas in der Umgebung, gibt's das nicht, das gibt es nur bei euch, die anderen haben nie Notbetreuung! Ja, das stimmt, und ich kenne auch den Preis. Kolleginnen aus eben diesen Kitas, die mir erzählen, dass sie mit 22 Krippenkindern zu zweit den Alltag schaffen müssen, wenn Personal ausfällt. Pädagogische Fachkräfte die Wochen alleine arbeiten müssen! Warum? Wo sind Leitungen, wo sind die Fachkräfte die Stopp sagen, wo sind die Eltern die sich fragen, wenn Sie Ihr Kind abgeben: wie gestaltet sich dort heute der Alltag für mein Kind? Sind alle so belastet und an ihrem Grenzen, dass sie das Kindeswohl nicht mehr an erster Stelle sehen können? Ich verzweifle an dieser Politik, die Kinder, die Familien und die uns Fachkräfte aus den Kitas so dermaßen missachtet und uns allen so großen Schaden zufügt. Wo kann die Hoffnung herkommen? Wie lange werden die mutigen, engagierten Fachkräfte noch durchhalten? Ich glaube die Veränderungen dieses Systems können nur aus dem System selber kommen und somit liegt der Ball wieder bei uns. So sind wir alle angehalten gut nach unseren eigenen Kräften zu schauen, um weiter die so wichtigen und notwendigen Veränderungen anzustoßen. Sucht euch Menschen die so ticken wie ihr, macht euch bewusst dass ihr das Richtige tut und wünscht uns allen Kraft!

Katja Roth, Mitglied im Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.

**Klartext ist eine Rubrik, in der wir unsere Mitglieder zu Wort kommen lassen um die Bandbreite der Positionen in der Öffentlichkeit abzubilden und auf verschiedene Themen aufmerksam zu machen. Die Texte dieser Rubrik sind nicht durch den Verband verfasst und sind keine offizielle Pressemitteilung/Stellungnahme des Verbandes.*